

Lisa Sandlin

EIN JOB
FÜR

Delpha

Kriminalroman
Suhrkamp

bei Ihnen kaufen, eine davon Malzkaffee?«

Cockerspaniel riss ein Hühnchen an den Flügeln hoch und donnerte es mit dem Bürzel voraus auf den Tisch. »Leck mich doch, Calinda.«

Delpha machte einen Schritt zur Seite, als die Frau an ihr vorbeistampfte.

»Das macht zwanzig Cent.« Die Alte namens Calinda legte das Beil hin und wischte sich die Hände an der Schürze ab. »Sahne und Zucker?«

Ein junger Schwarzer in weißer Kochmontur erschien aus einem Nebenraum, wahrscheinlich der Speisekammer, nahm das Beil und fing mit raschen Bewegungen an, Hühner zu zerlegen.

Delpha gab der Frau zwei Zehncentstücke und nahm einen Pappbecher mit schwarzem

Kaffee und einen mit Sahne und Zucker für Miss Doris. Sie überlegte, ob sie zurückkommen und mit der Frau reden sollte, wenn sie in der Gasse den Kaffee getrunken hatte. Danach. In einer halben Stunde oder so. Dann würde sie es tun. Ganz bestimmt.

Dann erinnerte sie sich an Joe Fords Ermahnung, und angestachelt durch den heißen Kaffee in den Händen straffte sie sich und fragte: »Haben Sie zufällig ein Zimmer zu vermieten, Ma'am? Und wär's möglich, als Gegenleistung für das Zimmer zu arbeiten?«

Der junge Koch warf ihr einen Blick zu.

»Buchhaltung«, ergänzte sie, weil sie ihm nicht zu nahe treten wollte, auch wenn sie einmal Hilfsküchenhelferin in einer Kantine für neunhundert Leute gewesen war.

Allerdings gab es da nichts, was man essen konnte.

»Das Hotel hat schon einen Buchhalter.«
Delpha ging zu einer Anrichte, ohne sich von der Frau abzuwenden, und stellte die beiden Becher ab, um ihre Hände abzukühlen.
»Ich putz auch, völlig egal. Auf Dauer suche ich nach einer Bürostelle, Vollzeit, aber ich mach erst mal auch Teilzeit. Bis elf kann ich die Badezimmer putzen, dann sind sie am Vormittag schön sauber.«

Die unbewegte Miene der Alten wurde bei dem Gedanken an die Badezimmer säuerlich.
»Ein paar von denen sind die halbe Nacht auf dem Flur unterwegs und dann treffen sie mit ihren verschrumpelten kleinen Pimmeln die Kloschüssel nicht.«

Der junge Mann schnaubte.

»Ich konnte vorhin nicht anders und hab das Gespräch von Ihnen und der anderen Dame

hier mitangehört. Wenn Sie Hilfe bei der Versorgung einer kranken Verwandten brauchen, kann ich das übernehmen, ich hab schon mal im Krankenhaus gearbeitet. Überlegen Sie es sich bitte, Ma'am, ich komm nachher noch mal vorbei, dann können Sie es mir sagen. Jetzt hab ich erst mal einen Termin. Danke für den Kaffee. Schönen Tag noch.« Sie nickte, nahm die beiden Becher und ging durch die müde Samtlobby hinaus.

So tun als ob, du musst so tun als ob.

2

Tom Phelan hielt seine linke Hand in die Höhe und betrachtete seinen Mittelfinger. Ein schmerzender Stumpfen, an dem zwei Zentimeter fehlten. Hätte schlimmer kommen können. Auf einer Bohrrinsel wog alles so viel wie ein ölverschmierter VW, fünfzig Milliarden Maschinenteile, die rammen oder schlagen, quetschen, drehen, wegfliegen oder zusammenkrachen und fallen. Schlafmangel, ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit an den Winden, und schon hatte er einen Phantomfinger, der sich an seinen Zeigefinger drängte.

Er stützte die Ellbogen auf die Ausgabe des *Beaumont Enterprise* vom 21. Mai 1973. Sie hatten die Anzeige, in der die Eröffnung